



„ITUS Nürnberg zählt zu den besten jüdischen Fußballmannschaften in Deutschland.“

1

## Jüdischer Fußball in Nürnberg 1933 – 1938

### 1) Die Rolle der Juden im Nürnberger Fußball vor 1933

In den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts, der Glanzzeit des Nürnberger Fußballs, teilte die jüdische Bevölkerung selbstverständlich die Begeisterung für den Club und seine Erfolge. Ihren Helden Stuhlfauth, Kalb & Co. eiferten die Straßenkicker unabhängig von ihrer Konfession nach und auch fußballverrückte jüdische Väter schlepten ihren mehr oder weniger begeisterten Anhang zu den Heimspielen zum Zabo und ab 1928 ins Städtische Stadion.

Weitestgehend unbekannt ist, dass jüdische Nürnberger großen Anteil an der Etablierung und Blüte des Fußballsports in der Stadt hatten. So waren an der am 09.05.1898, also zwei Jahre vor dem 1. FCN, erfolgten Gründung des „Fußball-Club Nürnberg“ zwei Juden beteiligt, Davy Gütermann und der spätere Kommerzienrat Stephan Hirschmann. Ihr Engagement für den damals als „Fußball-Lümmelei“ verunglimpften, neuartigen Sport in einem Verein, dessen Satzung die bemerkenswerte Formulierung enthielt: „Jede politische und religiöse Tendenz ist ausgeschlossen.“, kann als Ausdruck ihrer Modernität und ihres unbedingten Willens zur Integration in die Mehrheitsbevölkerung gedeutet werden.



Dr. Leopold Neuburger

Die für die Nürnberger Sportgeschichte prägendste Gestalt jüdischer Herkunft war der mit Unterbrechungen von 1912 bis 1920 amtierende Präsident des Club, Dr. Leopold Neuburger (1881 – 1928). In seiner Amtszeit entstand der Sportpark Zabo (Eröffnung 1913) als „schönster Platz von ganz Deutschland“ und die Mannschaft errang 1920 mit einem 2:0 gegen die SpVgg Fürth ihre erste Deutsche Meisterschaft. Dieser Erfolg gehörte zu der einzigartigen Serie von 104 siegreichen Verbandsspielen vom 08.07.1918 bis 08.02.1922, die dem Verein auch im Folgejahr 1921 den ersten Platz im nationalen Fußball und seinen Spielern internationale Ehren einbrachte. Zwanzig Jahre später dankte das Vaterland der Familie Neuburger ihre Verdienste mit der Ermordung von Leopolds Witwe Hedwig (geb. 1892), die selbst beim Club aktive Hockeyspielerin gewesen war.

Am 29.11.1941 wurde sie nach Riga-Jungfernhoft deportiert.



Hedwig Neuburger